

Interfraktionelle Motion SP, BDP/CVP, GB/JA!, FDP, GFL/EVP, SVP, GLP, AL/GPB-DA/PdA+ (Katharina Altas, SP/Kurt Hirsbrunner, BDP/Seraina Patzen, JA!/Barbara Freiburghaus, FDP/Manuel C. Widmer, GFL/Roland Jakob; SVP/Ursina Anderegg, GB/Michael Daphinoff, CVP/Melanie Mettler, GLP/Christa Ammann, AL/Daniel Egloff, PdA/Luzius Theiler, GPB-DA): Ein Jugendtreff im Bauernhaus des Brännenguts

Der TOJ, Trägerverein für die offene Jugendarbeit der Stadt Bern hat unter anderem den Auftrag, den Jugendlichen in den jeweiligen Stadtteilen attraktive und altersgerechte Angebote und Räume zur Verfügung zu stellen. Das bestehende Raumangebot für die Jugendlichen im Stadtteil VI kann diese Anforderung jedoch nicht erfüllen. Alle Angebote im Westen von Bern (Jugendtreff im Tscharnnergut, Infothek und Moditreff im Bienzgut, Jugendraum Fantasy im Gäbelbach) werden stark bis sehr stark von Jugendlichen frequentiert. Die räumliche Situation ist beengt und sie kann, insbesondere auch das Ziel nach altersgerechten Freizeit- und Ausgehangeboten (u.a. Massnahme 9, Konzept Nachtleben, 11.09.2013), immer weniger erfüllen.

Schon seit einiger Zeit sucht der TOJ Räume im Westen von Bern. Die Räume im Tscharnnergut platzen aus allen Nähten, die Raumsituation im Gäbelbach ist mittelfristig ungeklärt, so dass der TOJ nicht weiss, ob der Jugendraum Fantasy dort weitergeführt werden kann. Aber auch der Moditreff im Bienzgut wird stark frequentiert, so dass der Platzmangel auch da immer wieder sichtbar wird.

Der Brännenpark ist ein geeigneter Standort für einen neuen Jugendtreff in Bethlehem. Er liegt an der Schnittstelle von Bümpliz, Bethlehem und Brännen – ist also von überall gut erreichbar. Bereits heute schätzen die Jugendlichen den Brännenpark wegen seiner Atmosphäre. Ausserdem spricht noch neben einem attraktiven Aussenraum ein weiterer Punkt für das Brännengut: es gibt dort nicht allzu viel direkt Anwohnende. Er ist ein ausgewiesener öffentlicher Raum, der von vielen verschiedenen Bevölkerungsgruppen genutzt wird.

Da die Räume in der Regel nach Schulschluss genutzt werden, gibt es relativ viele Leerstände (z.B. morgens, mittags und am frühen Nachmittag). Es ist also durchaus möglich, dass die TOJ-Räume auch für andere Nutzungen zur Verfügung stehen könnten. Gespräche sollten mit Betreibern aus dem Umfeld der Parkanlage Brännengut aufgenommen werden. Sinnvoll wäre die Entwicklung von Synergien z.B. mit der lokalen BAND-Genossenschaft, die sich mit der Reintegration von Menschen in den ersten Arbeitsmarkt befasst.

Eine gemeinsame Nutzung der einen Hälfte des Bauernhauses an der Brännenstrasse 10 wird auch von der Stiftung B unterstützt. Die andere Hälfte des Bauernhauses wird als Garderobentrakt für den Fussballclub genutzt. Ähnlich wie im Bienzgut könnte gemeinsam mit der Stiftung B eine Baurechts-Lösung mit den beteiligten Parteien angestrebt werden (TOJ, BAND-Genossenschaft und Fussballclub). Am Mittwoch- und Donnerstagnachmittag und am Freitagabend findet in den Räumlichkeiten der Jugendtreff-Betrieb statt. Zu allen anderen Zeiten steht der Raum für die Nutzung bspw. als Parkcafe zur Verfügung. Als Voraussetzung für diese Variante muss das Jugendtreff-Ambiente möglich sein, die Einrichtung des Raums sollte jugendgerecht sein und zu grossen Teilen jeweils stehen gelassen werden können.

Wir fordern den Gemeinderat auf:

1. Die Raumsituation für den TOJ im Westen von Bern, wo die Angebote rege genutzt werden, zu verbessern,
2. die dafür notwendigen finanziellen Mittel zur Verfügung zu stellen,
3. die vorgeschlagene Baurechts-Lösung an der Brännenstrasse 10, die auch schon im Bienzgut erfolgreich umgesetzt wurde, gemeinsam mit der Stiftung B, der BAND-Genossenschaft und dem TOJ zu prüfen und

4. falls dieser Umsetzung etwas im Wege stehen sollte, eine andere Lösung für den TOJ im Westen von Bern auszuarbeiten.

Bern, 01. September 2016

Erstunterzeichnende: Katharina Altas, Roland Jakob, Manuel C. Widmer, Kurt Hirsbrunner, Seraina Patzen, Barbara Freiburghaus, Ursina Anderegg, Michael Daphinoff, Melanie Mettler, Daniel Egloff, Christa Ammann, Luzius Theiler

Mitunterzeichnende: Halua Pinto de Magalhães, Fuat Köçer, Nora Krummen, Marieke Kruit, Gisela Vollmer, Lena Sorg, Katharina Gallizzi, Stéphanie Penher, Regula Tschanz, Marcel Wüthrich, Roland Iseli, Stefan Hofer, Alexander Feuz, Milena Daphinoff, Lukas Gutzwiller, Bettina Jans-Troxler, Michael Burkard, Danielle Cesarov-Zaugg, Philip Kohli, Leena Schmitter, Cristina Anliker-Mansour, Nadja Kehrl-Feldmann, Janine Wicki, Matthias Stürmer, Hans Kupferschmid

Antwort des Gemeinderats

Der Gemeinderat anerkennt den Bedarf nach jugendgerechten Räumen in den Quartieren und insbesondere auch im Stadtteil VI. Er hat daher auch im Rahmen des UNICEF Aktionsplans für eine kinderfreundliche Gemeinde 2017 - 2020 eine entsprechende Massnahme festgehalten:

„Das Jugendamt erstellt in Zusammenarbeit mit dem Trägerverein für offene Jugendarbeit TOJ unter Einbezug von weiteren relevanten Partnerinnen und Partnern eine Strategie für den Umgang mit räumlichen Bedürfnissen von Jugendlichen durch die Jugendarbeit in der Stadt Bern. Dabei stehen Innenräume, Zwischennutzungen und die Nutzung des öffentlichen Raums sowie die Öffnungszeiten im Fokus.“ Gestützt darauf wird zurzeit eine Raumstrategie Jugend entwickelt, welche Leitlinien für die zukünftige Ausgestaltung der Raumressourcen der offenen Jugendarbeit pro Stadtteil entwickeln und die Umsetzung planen soll.

Die sich wandelnde Nachfrage und steigenden Anforderungen bezüglich der Professionalisierung der offenen Jugendarbeit haben zu einer Reduktion der traditionellen Jugendtreffs zugunsten kleiner Infrastrukturen mit Jugendbüros geführt. Weiter haben auch nicht zuletzt nachbarschaftliche Einwände und Vorbehalte von Vermieterinnen und Vermietern dazu geführt, dass kaum mehr grosszügige jugendgerechte Räume in den Quartieren zur Verfügung gestellt werden konnten. Dies ist insbesondere auch im Stadtteil VI der Fall. Wie die Motionärinnen und Motionäre zutreffend ausführen, sind alle dort vorhandenen Angebote (Infothek und Moditreff im Bienzgut, Jugendtreff im Tscharnnergut, Jugendraum Fantasya im Gäbelbach) stark frequentiert und es besteht Bedarf nach einem zusätzlichen, grösseren und zentraleren Angebot. Der Gemeinderat begrüsst daher die in der Motion vorgeschlagene Lösung, im Bauernhof des Brünnenguts einen Jugendtreff zu realisieren. In diesem Zusammenhang sind auch Möglichkeiten zu prüfen, inwiefern im Bauernhaus ein Café eingerichtet werden kann, zumal das Bedürfnis im Quartier nach einem solchen Angebot seit langem besteht.

Mit Punkt 3 der Motion wird der Gemeinderat aufgefordert, die vorgeschlagene Baurechts-Lösung an der Brünnenstrasse 10, die auch schon im Bienzgut erfolgreich umgesetzt wurde, gemeinsam mit der Stiftung B, der BAND-Genossenschaft und dem TOJ zu prüfen. Dieser Prüfungsauftrag kann rein formal betrachtet nicht als Motion, sondern nur als Postulat angenommen werden. Im Sinne der Verwaltungsökonomie verzichtet der Gemeinderat aber darauf, dem Stadtrat eine Umwandlung des Punkts 3 in ein Postulat zu beantragen und schlägt vielmehr vor, dem Stadtrat die Berichterstattung zu diesem Punkt im Rahmen der Umsetzung der Motion zu unterbreiten.

Zu den einzelnen Punkten der Motion

Zu Punkt 1:

Der Gemeinderat anerkennt, dass die Raumsituation für den TOJ im Westen von Bern aktuell den Bedarf nicht decken kann. Er begrüsst daher die Initiative rund um das Bauernhaus im Brännengut. Dieser Standort ist - wie in der Motion ausgeführt - in verschiedener Hinsicht ein geeignetes Objekt für die Realisierung eines Jugendraums: Eigentümerin der Liegenschaft ist die Stadt Bern. Sie liegt zentral bzw. an der Schnittstelle Bethlehem/Bümpliz/Brünnen und es gibt kaum direkte Anwohnende. Eine Mehrfachnutzung der Räume ist denkbar. Aktuell befinden sich in der einen Hälfte des Bauernhauses die Garderoben des FC Bethlehem, in der anderen Hälfte zwei Wohnungen. Für die dort wohnende Mieterschaft müssen Ersatzlösungen gefunden werden. Mit diesen beiden Wohnungen wird kostengünstiger Wohnraum aufgehoben werden müssen.

Zu Punkt 2:

Die Nutzung des Bauernhauses als Jugendtreff wird sowohl Investitions- als auch wiederkehrende Mietfolge- und Betriebskosten zur Folge haben. Die genauen Kostenfolgen lassen sich zum heutigen Zeitpunkt nicht beziffern. Sie werden dem Stadtrat zu einem späteren Zeitpunkt zum Beschluss unterbreitet werden.

Zu Punkt 3:

Der Gemeinderat ist bereit, im Rahmen der weiteren Arbeiten zur Realisierung eines Jugendtreffs auch die Frage einer Baurechtslösung zu prüfen. Es ist denkbar, auch für das Bauernhaus Brännengut analog der Lösung im Bienzgut eine Baurechtslösung zu realisieren. Der TOJ als voraussichtlicher Betreiber des Jugendtreffs hat bereits signalisiert, dass er an einer Übernahme der Liegenschaft als Mieterin interessiert ist.

Zu Punkt 4:

Im Rahmen der Raumstrategie Jugend werden neben der Realisierung eines Jugendtreffs im Bauernhaus Brännengut weitere Varianten geprüft, wie das Raumangebot für Jugendliche im Stadtteil VI optimiert werden kann.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Die Folgen für das Personal und die Finanzen, sind derzeit noch nicht genau bezifferbar. Die entsprechenden Finanzbeschlüsse bleiben vorbehalten.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion erheblich zu erklären.

Bern, 1. März 2017

Der Gemeinderat